



Großzügig bemessen ist das Gut Hohenkamp. Im Oktober will Sabine Haag Molkenteller dort mit dem Turniersportclub erstmals ein großes Dressurturnier ausrichten. Dann auch mit dabei: Wildkirsche Number One.

Foto Krimpmann

Dorstener Zeitung vom 28. Juli 2012

Ein aufstrebendes Gut

Porträt: Gut Hohenkamp will nun auch als Turnierausrichter glänzen

DORSTEN. Am Anfang einer Idee steht eine Vision. Bis diese Vision Wirklichkeit wird, dauert es oft seine Zeit. Im Falle von Sabine Haag Molkenteller waren es gut fünf Jahre.

Seit 2009 gibt es das Gut Hohenkamp in den Lippeauen von Dorsten. Inmitten von grünen Wiesen und Weiden ist eine hochmoderne Reitsportanlage entstanden. Mittendrin: Sabine Haag Molkenteller, die Hauptgeschäftsführerin des Betriebes, die sich – quasi so ganz nebenbei – nicht nur einen Lebensraum hat erfüllen können.

„Mein Mann und ich wollten endlich zusammenleben“, sagt die zierliche Frau. Was sich bis vor einigen Jahren als schwierig gestaltete.

Dr. Dieter Haag Molkentellers beruflicher Mittelpunkt liegt in Düsseldorf, Sabine Haag Molkenteller war als Visenhändlerin in Paris tätig.

Die Liebe zum Pferdesport war der gebürtigen Augsburgerin in die Wiege gelegt worden, die Vielseitigkeit war lange ihr Steckpferd, so viel zur Vorgeschichte. Wieso also nicht die Leidenschaft zum Beruf machen? Die Vision war da, 2004 war das.

Fünf Sterne on der FN

Haag Molkenteller: „Wir haben danach lange gesucht, ehe wir den perfekten Ort gefunden haben.“ Europaweit hatte sich das Paar Reitanlagen und Ställe angesehen. In Dorsten wurde es fündig, im Schatten des früheren Jagdhauses von Ferdinand von Raesfeld, heute der Wohnsitz der Haag Molkentellers auf dem Gut Hohenkamp. Dort blieb mit Beginn

Gute Noten für Pferdebetriebe

Reiter sind mit der Unterbringung und Haltung ihrer Pferde in privaten Pensionsställen und in Vereinsanlagen grundsätzlich zufrieden.

Das ergab eine Umfrage des Fachmagazins „Reiter Revue International“, an der 4400 Leser teilgenommen haben. Private Pensionsställe erhielten dabei im Schnitt die Note 2,1, Reitvereine 2,3.

Wichtigstes Kriterium für die Auswahl sind pferdegerechte Haltung und ausreichende Auslauf- und Weidemöglichkeiten. Der monatliche Pensionspreis rangiert erst weiter hinten in der Rangliste.

Hier gibt es große regionale Unterschiede. Pferdehalter in Süddeutschland müssen im Schnitt mehr bezahlen als im Norden oder Westen.

Im Schnitt zahlt jeder zweite Pferdehalter weniger als 300 Euro pro Großpferd und Monat, einschließlich Boxenmiete, Einstreu, Ausmisten, Futter, Fütterung, Hallen- und Platznutzung sowie täglichem Weidegang.

der Baumaßnahmen im Jahr 2008 nach dem Erwerb von der Thyssen Krupp AG kein Stein auf dem anderen liegen.

Entstanden ist auf einer Fläche von insgesamt 30 Hektar ein modernes Reitsportzentrum. Die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) zeichnete den Pensionsbetrieb mit der Höchstnote aus, fünf Sterne. Eine Auszeichnung, die im Kreisreiterverband darüber hinaus nur der Betrieb Rüdell in Bottrop-Grafenwald für sich beanspruchen kann.

Eine Reithalle mit Grand Prix-Maßen, eine offene Springhalle, überdachte Verbindungswege, 90 lichtdurchflutete und geräumige Boxen, teils mit Paddockanbindung, großzügige Weiden, ein Geländeparcours, nicht zu vergessen die Anbindung ans Reitwegenetz in der Hohen Mark – auf Gut Hohenkamp ist ein wahres Pferdeparadies entstanden.

„Wenn schon, dann machen wir's richtig“, sagt Sabine Haag Molkenteller. Elf Mitarbeiter beschäftigt der Betrieb. Ab 350 Euro liegt der Basis-

preis für Einsteller, tägliches Ausmisten und drei Fütterungen von Kraftfutter sowie zwei von Raufutter inklusive. „Alle Pferde dürfen bei uns auf die Weide“, sagt Haag Molkenteller. „Das halten wir für wichtig.“

Regelmäßig werden Lehrgänge mit hochkarätigen Ausbildern angeboten. Andreas Hausberger etwa, Oberbereiter der Spanischen Hofreitschule

Namhafte Ausbilder

in Wien, war bereits mehrfach zu Gast.

Qualität hat ihren Preis, aber die Geschäftsführerin liegt offenbar richtig (siehe auch grauer Kasten): Die Boxen sind ausgebucht.

Mittlerweile hat sich ein kleiner Verein rund um Gut Hohenkamp gebildet, der Turniersportclub. Zwar erst 30 Mitglieder stark, aber ein Anfang ist gemacht.

Am 13. und 14. Oktober wird sich Gut Hohenkamp erstmals einer breiten Öffentlichkeit vorstellen, dann soll es

ein Dressurfestival geben. Ausgeschrieben sind Prüfungen bis hoch zum Grand Prix, auch hier setzt Gut Hohenkamp auf Spitzenleistungen.

„Aber natürlich haben wir auch Prüfungen auf nicht ganz so schwerem Niveau dabei“, sagt Sabine Haag Molkenteller. „Eben für alle. Wir wollen nicht abgehoben sein, sondern allen Pferdefreunden, vom Freizeit- bis Turnierreiter, ein perfektes Ambiente bieten.“

Ziel ist Grand Prix

Die Geschäftsführerin ist bereits seit einiger Zeit auf den ländlichen Turnieren in der Region im Dressursattel unterwegs. Viele junge Pferde stehen in den Stallungen.

Wie Sommerhit, einen Fünfjährigen, der in der Reitpferdeprüfung für seinen exzellenten Trab schon die Note 9,5 erhalten hat. „Ich sehe es als Herausforderung an, junge Pferde auszubilden“, sagt die Geschäftsfrau.

Ihre Nummer eins im wahren Sinne des Wortes ist die Stute Wildkirsche Number One. Ein Name, der erst einmal zum Schmunzeln verleitet, aber der nun mal wegen seiner Außergewöhnlichkeit leicht zu merken ist. Haag Molkenteller: „Ziel ist es, mit ihr im Grand Prix zu reiten. Ihre Fortschritte sind riesig.“ Noch hat die neunjährige Stute Zeit, bis zum eigenen Dressurfestival im Oktober wird's hoffentlich klappen. Zeit, die sich Sabine Haag Molkenteller nehmen wird. Und auch kann. Mit Gut Hohenkamp hat sie sich einen Lebensraum erfüllt. Den lässt man nicht so einfach los.

Olaf Krimpmann